



Dr. med. Thomas Schulze ist neuer Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie am Diakonissenkrankenhaus Dessau (DKD)

Amtseinführung am 2. Dezember, um 15. 00 Uhr

Dr. med. Thomas Schulze, Facharzt für Chirurgie, Viszeralchirurgie und spezielle Vizeralchirurgie, begann seine Tätigkeit als Chefarzt der Klinik für Chirurgie am DKD Mitte November. Damit übernahm er die Stelle, die bis zum Frühsommer dieses Jahres Chefarzt Dr. Jens P. May inne hatte. Am 2. Dezember 2015 wird Chefarzt Dr. Thomas Schulze offiziell in sein neues Amt eingeführt. Die Andacht zur Einführung beginnt um 15. 00 Uhr in der Laurentiushalle der Anhaltischen Diakonissenanstalt (ADA). Es folgen Begrüßungen durch den Geschäftsführer der edia.con gGmbH, Hubertus Jaeger, und den Ärztlichen Direktor des DKD, Chefarzt Prof. Dr. med. Udo Rebmann. Nach weiteren Grußworten und vor dem anschließenden Empfang wird Dr. Thomas Schulze eine Ansprache zum Amtsantritt halten. Es musiziert das Dessauer Quartett unter Leitung von Claudius Lepetit (Violoncello). Die Liturgie hält Pfarrer Torsten Ernst, Theologischer Geschäftsführer der DKD gGmbH.

Vorstellung: Chefarzt Dr. med. Thomas Schulze

Am 16. November 2015 begann Dr. med. Thomas Schulze, Facharzt für Chirurgie, Viszeralchirurgie und spezielle Viszeralchirurgie, seine Tätigkeit als Chefarzt der Klinik für Chirurgie am Diakonissenkrankenhaus Dessau (DKD). Damit übernahm er die Stelle, die bis zum Frühsommer dieses Jahres Chefarzt Dr. Jens P. May inne hatte und zwischenzeitlich durch Oberarzt Tobias Müller geleitet wurde.

Chefarzt Dr. Thomas Schulze, Jahrgang 1970, studierte in Greifswald Medizin, und kam nach Fortsetzung seiner Ausbildung an verschiedenen Orten 2001 nach Dessau an das Städtische Klinikum. Zwei Jahre später wurde er Facharzt für Chirurgie, 2004 Oberarzt und 2008 leitender Oberarzt am Städtischen Klinikum. Die Zusatzqualifikation „spezielle Viszeralchirurgie“ ermöglicht die Durchführung schwierigerer und komplexer operativer Eingriffe an den Organen des Bauchraumes und an endokrinen Organen, so z.B. auch an Leber und Bauchspeicheldrüse. Die Viszeralchirurgie ist neben der Allgemeinen Chirurgie, der Mammachirurgie (Behandlung von Brustkrebs) und der Koloproktologie (Behandlung von Darmkrebs und Enddarmkrankungen) ein Schwerpunkt der Klinik für Chirurgie am DKD.

Dieses Profil der Klinik entspreche seiner Qualifikation, sagt Schulze. Zudem habe ihn der enge

Arzt-Patienten-Kontakt des konfessionell gebundenen, überschaubaren Krankenhauses ermutigt, die neue Herausforderung anzunehmen. Seine persönlichen Wertvorstellungen finden sich auch im Leitbild des Krankenhauses wieder, nämlich dem Leben zu dienen und die Würde des Menschen zu achten. Schulze kritisiert in diesem Zusammenhang die zunehmende Ökonomisierung der Medizin. Eine medizinische Behandlung sei weit mehr als ein Produktionsprozess. Dabei setzt er durchaus auf den Segen der Technik. Die Operationssäle werden zeitnah mit neuester Technik ausgerüstet, was den Anteil der in minimalinvasiver Technik (sog. „Schlüssellochtechnik“) durchführbaren Operationen deutlich erhöhen wird. Der „Chirurg“, der „Handarbeiter“, dem stets eine Vorliebe für das Skalpell nachgesagt wird, verabschiedet sich somit vom großen Schnitt. Der minimalinvasive Eingriff, die geringere Verletzung beim Zugang, verringere, so Schulze, die postoperativen Schmerzen und ermögliche eine schnellere Genesung des Patienten. „Chirurgie ist ein Teamspiel“, sagt Schulze. Dankbar sei er für die herzliche Begrüßung am Diakonissenkrankenhaus Dessau.